



Orient und Occident

Blätter für Theologie und Soziologie

Schriftleitung: Priv. Doz. Fritz Lieb

2ter Rue Louis Guespin, Clamart/Seine (France)

GOTTHELF-VERLAG / BERN - LEIPZIG

20 Jan. 1939. 1932

Lieber Karl.

Ich gelange mit diesem bereits historisch gewordenen Papier - hélas! - mit einer merkwürdigen Aufforderung an Dich, die Du vielleicht sparsamer machen wirst - vielleicht aber auch nicht.

Ich bekam nämlich von der Leitung der Rheinischen Hochschule den Auftrag, Dich zur Abhaltung eines Vortrags hier in Paris aufzufordern. Die Anregung ging nicht von mir aus, sondern von einem Kreis deutscher Emigranten. Ich sage das, weil das vielleicht nicht ganz nebensächlich ist.

Das Thema ist Dir freigestellt. Wir sprechen immerhin in der Hochschule Kommission, der ich angehöre, darüber. Mir scheint der ganzen Umgebung wegen wäre entweder ein Vortrag über die Nationalsozialisten und den Kampfenkampf - also etwas ähnliches wie Deine Vlesung in Gießen - oder ein allgemeines Thema wie etwa Christliche Theologie und das Problem der Kultur (oder des Humanismus) besonders erwägenswert. Mir scheint von allem der Vorschlag an Dich wenigstens empfehlenswert zu sein.

Diese deutsche Emigration ist ein gequältes und zerprügtes Herdchen. Und bei vielen sind Fragen lebendig geworden, die mehr bedeuten als flüchtige Neugierde oder auch nur politisches Interesse - sei es auch Nationalsozialistisches.

Ich denke Dir das diesjährige Programm der Hochschule, das ein sehr beachtenswertes Niveau besitzt und wenig freie Kanonen aufweist. Es wird eben keine in Paris. Immerhin machen solche Leute wie Lubkenberger und Vermeil.

Ein weiterer Umstand, was die Zukunft angeht, ist auch bemerkenswert. Von den Kören des letzten Sommers befindet sich ^{die} Hälfte in Spanien, von der ist bereits eine Hälfte ungefähr gefallen. Von den Kören der Hochschule, die noch existiert, sind sogar $\frac{2}{3}$ in Spanien.

Du kannst Dir also denken, daß ich viele Dinge über Spanien höre und nicht wenig damit beschäftigt bin. Was mich wohl überhaupt noch aus unserem

Europa werden? Es sieht ja sehr bedenklich nach Krieg gefahr -
zu drittem Punkt mit mir ja in keiner Hinsicht verwandt fliegen.

Doch nun nochmals zur Sache. Du willst die Reisekosten (Mittel und
Aufenthalt) bezahlt bekommen. Solltest du allein kommen, so könntest
du auch bei uns übernachten - denn dazu wäre Platz genug. Hand clapp
du nun einige Punkte nachher, brauche ich nicht zu sagen. Doch das
alle, wie es für dich am praktischsten ist.

Fehlplatz noch die Zeit. Entweder von oder nach dem ^{der} Osterwoche
du kannst ja wohl doch von in den Semesterferien kommen. Es käme
also an allen in Frage die Zeit zwischen 7. März (bzw. Ende Februar) und
25. März (Freitag) - oder dann zwischen 29. März und Beginn
des Semesters. Du wärest dann allerdings alles schon in Basel. Das würde
ich natürlich bedauern.

Ein Hiedersches von Paris gerade heute würde dir ja wohl auch Spaß
machen.

Aber D.D. wurde von D. R. radiostimmungen verboten, worauf der Gottschalkverlag
in pannenher sofort erklärte, es solle auch nicht mehr. Es ist
nütziger um verkaufen. Gegen den schon geprüften dritten Mannes will er
nicht mehr herausgehen, weswegen ich nun allerdings nach machte.
Das ist doch sehr traurig.

Junge macht mir ja doch auch die Adler Sache. Es war vollenst doch recht
unklar so dass wir Pläne hinein anzuzeigen, ohne irgendwelche ökonomische
Sichtweise - ganz abgesehen von der ^{haben} deutschen Grenze - ein zoffen Moment und
bei meinem Verhältnis zum Dritten Reich, ^{das ist für mich politisch interessant!} Du Basel und uns das Leben
mit keinen zu sehen kommen und meine Finanzen können auch davon.
Doch hoffen wir auf eine günstige Lösung in jeder Hinsicht.

Also mach dir nun auf nach Paris. Der Verlag will den Text gehalten
werden. Solltest du noch etwas "Französisches" haben, das interessant, dann
würde man sich wohl an dir wenden.

Mit herzlichen Grüßen an dich und deine
dem Prof. Lieh.